

UPF Düsseldorf Veranstaltungsbericht:

Bericht - Interreligiöse Friedenskonferenz

Am Donnerstag, den 28. August 2025, durften wir im Rahmen der UPF Düsseldorf einen besonderen Gast begrüßen: **Erzbischof Gioacchino Collica** von der Katholisch-Apostolischen Kirche Europas. Er nahm uns mit auf eine **Reise nach Korea** und teilte seine persönlichen Eindrücke von einer **internationalen Konferenz für religiöse Führungskräfte**, die dort vom 19. bis 23. August stattfand.



Schon bei der Ankunft spürte er die große Herzlichkeit des Landes. Am ersten Abend gab es ein festliches Willkommensbankett, bei dem Vertreterinnen und Vertreter aus aller Welt zusammenkamen, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, aber einem gemeinsamen Ziel. Besonders bewegend war für ihn der Dank, den alle gemeinsam der UPF-Gründerin, Frau Hak Ja Han Moon, für ihren unermüdlichen Einsatz für Frieden, Dialog und Einheit aussprachen.

Die Konferenz selbst bot viele spannende Beiträge: Dr. Tageldin I. Hamad eröffnete die Veranstaltung, Pastorin Paula White betonte in einer Videobotschaft die wichtige Rolle der Religionsfreiheit, und die Rechtsanwältin Patricia Duvall beleuchtete eindrucksvoll ihre rechtlichen Aspekte.

Ein Moment, der ihn tief berührte, war der Besuch am Denkmal für die Gefallenen in Korea. Es machte großen Eindruck auf ihn zu erfahren, wie viele Menschen, auch aus Deutschland und Italien, ihr Leben für die Freiheit dieses Landes gaben. „Freiheit ist kein Geschenk, sondern



ein teuer erkaufte Gut“, erinnerte er. Als deutscher und italienischer Staatsbürger legte er Blumen nieder und sprach ein Gebet, Worte, die uns noch lange nachgingen, zumal er mahnte, dass auch heute vielerorts die Grundrechte der Menschen verletzt werden.



Unvergesslich war auch seine Begegnung mit Monsignore Manoel Jose Da Rocha Neto von der brasilianischen Katholisch-Apostolischen Kirche. Zwischen beiden Kirchen hatte es in der Vergangenheit Spannungen gegeben, doch in Seoul reichten sie sich die Hand und beschlossen, künftig zusammenzuarbeiten. Collica sprach von einem echten Wunder, das durch Frau Moon möglich geworden sei. Seine Botschaft war klar: Nur wenn wir zusammenstehen, sind wir stark.

Ein weiterer Höhepunkt war die Unterzeichnung eines Friedensvertrags für Religionsfreiheit, ein Appell nicht nur an die Welt, sondern besonders auch an Europa, Deutschland und Italien, wo Collica nach wie vor einen übergroßen Einfluss der großen Kirchen wahrnimmt.

Tief beeindruckt zeigte er sich zudem vom Cheon Won Gung in Gapyeong, einem einzigartigen Tempel mit Kuppeln und kunstvollen Perlmutterbildern, der als spirituelles Zentrum für Frieden und Austausch dienen soll. Für ihn war die ganze Reise eine von Gott geführte Erfahrung, ein Weg, um andere Religionen besser kennenzulernen und gemeinsam für Religionsfreiheit einzutreten.

Zum Abschluss erzählte der Erzbischof eine Geschichte, die ihn persönlich sehr geprägt hat. Während seiner Zeit in Indien erlebte er Mutter Teresa dabei, wie sie einem sterbenden Mann Wasser reichte. Er dachte zunächst, sie habe ihn noch getauft. Doch sie erklärte ihm: „Du verstehst nicht. Dieser Mann ist Hindu. Ich habe ihm Wasser aus dem Ganges gegeben, weil dieses Wasser für ihn heilig ist.“ Für Collica war dies eine Lektion fürs Leben, der Respekt vor jeder Religion, wie unterschiedlich sie auch sein mag.



Wir dankten Erzbischof Collica für diese bewegenden Eindrücke mit lang anhaltendem Applaus. Der Abend klang in einer warmen und offenen Atmosphäre bei Erfrischungen und vielen Gesprächen aus.

Bericht von Anja Brina

